

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

209 (6.5.1931) Morgenausgabe

Preis: frei Haus monatlich 3.20 RM, in voraus im Verlag oder in den Buchhandlungen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Sonntags- und Feiertagsnummer 15 Pf. - Am Fall höherer Preise. - Im Fall höherer Preise. - Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Beilage 100 Stellen, 6 Wochen Familien- und Gesundheits-Anzeigen aus Baden 2.- RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatte, bei der Abrechnung des Preises, bei gerichtlicher Vertretung und bei Kontrakt außer Kraft tritt. Erklärungs- und Verordnungsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Mittwoch, den 6. Mai 1931.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Thiernann. Verantwortlich: für Politik: H. Kimmig; für politische Nachrichten: Dr. F. Mayer; für badische Nachrichten: i. V. Dr. E. Schenck; für Kommunalpolitik: A. Binder; für Lokales und Sport: H. Volz; für das Feuilleton: M. Volz; für Literatur und Kunst: Christ. Gertle; für den Handelsteil: Fritz Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. - Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Curlius über die Zollunion.

Deutschland und Oesterreich werden das Abkommen durchführen.

Berlin, 5. Mai. (Kunstsprache) Der Reichsausschuss für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei hielt am Dienstag unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo Curtius eine Sitzung ab, an der auch Reichsaussenminister Dr. Curtius, Parteiführer Dingeldey und zahlreiche Mitglieder der Reichstags- und preussischen Landtagsfraktionen teilnahmen. Reichstagsabgeordneter Dr. Schneider sprach über die Zoll- und handelspolitische Lage. Er trieb auf den vorläufigen Abschluss der deutsch-rumänischen Verhandlungen an, wodurch eine ernste Lage geschaffen sei. Die Förderung der Ausfuhr sei eine Lebensfrage.

Deutschland sehe fast überall den Zusammenschluß gegen sich. Das deutsch-österreichische Zollabkommen sei ein Schritt, um auf eigenen Wegen vorwärts zu kommen. Der Redner erinnerte dann an die Zollhöhen, die die Deutsche Volkspartei zum Schutze der Landwirtschaft mitgemacht habe, da letztere dadurch vor dem allgemeinen Zusammenbruch der Weltmarktpreise habe bewahrt werden sollen. Die Deutsche Volkspartei habe aber dabei gefordert, das hierdurch keine Verteuerung der inländischen Lebenshaltung und keine Störung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Ausland eintrete, denn eine Senkung der inländischen Produktionskosten solle unsere Ausfuhr wettbewerbsfähig erhalten. In einer Zeit, da allenthalben die Löhne abgebaut, Tarifverträge gekündigt würden und vielleicht eine neue Kürzung der Reallohnpreise im V. V. erhöht werde, während Roggenmehl und Roggenpreis keine Erhöhung erfahren hätten.

Deutschland dürfe nicht durch Verletzung der Meistbegünstigung auch noch den Anlaß geben, daß die Zollmauern des Auslandes weitere Erhöhungen gegen die deutsche Ausfuhr erfahren.

Der Redner wandte sich dann zur deutsch-österreichischen Zollunion, die auch nach dem Urteil der englischen Kronjuristen nicht anfechtbar sei. Wir verkenne nicht", so fuhr der Redner fort, "die Vorteile, die im gansen mit dem Zusammenschluß dieses gemeinsamen Wirtschaftsgebietes verbunden sind. Aber wir wollen nicht, daß dieser Zusammenschluß für viele mit dem Zusammenbruch anderer bezahlt wird. Kommt die Zollunion zustande, dann haben alle Kartelle und Preisabkommen in beiden Ländern neue Abschlüsse zu machen.

Reichsaussenminister Dr. Curtius

nahm dann zu einer Reihe von handelspolitischen Fragen Stellung, so zu dem deutsch-polnischen Handelsvertrag, zu den deutsch-rumänischen Verhandlungen und zum deutsch-österreichischen Zollabkommen. Er stellte fest, daß an dem Nichtzustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages in erster Linie Polen die Schuld trage.

Zu den deutsch-rumänischen Verhandlungen sprach der Minister die Hoffnung aus, daß die wirtschaftlichen Kräfte sich doch noch durchsetzen würden.

Bei der Besprechung des deutsch-österreichischen Zollabkommens erörterte der Minister die benötigten Verhandlungen vor dem Europausschuss und dem Völkerverbundstat. Seine Darlegungen gingen auf das Zustandekommen und besonders auf die Frage der Unabhängigkeit ein, kennzeichneten die politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, liegen aber keinen Zweifel darüber, daß die deutsche ebenso wie die österreichische Regierung entschlossen seien, mit aller Kraft das Abkommen durchzuführen.

Die Vorarbeiten zur Durchführung.

Berlin, 5. Mai. (Kunstsprache) Die Vorarbeiten zur Durchführung der Zollunion zwischen Deutschland und Oesterreich werden, wie von unterrichteter Seite verlautet, auf beiden Seiten mit Eifer und Umsicht gefördert, daß unmittelbar nach den Genfer Verhandlungen des Europa-Ausschusses und des Völkerverbundes die Spezialberatungen zwischen den Sachverwaltern in Berlin und Wien aufgenommen werden können. Zwischen den wichtigsten Sachbearbeitern hat eine inoffizielle Fühlungnahme während des Besuchs der Reichsaussenminister in Wien stattgefunden. In Berlin und Wien haben die beteiligten Ressorts Ministerialausschüsse zusammengestellt, die zur Zeit mit der Vervollständigung des Verhandlungsmaterials beschäftigt sind. Der reichsdeutsche Ministerialausschuss steht unter der Führung des Ministerialdirektors Dr. Ernst aus dem Finanzministerium, der österreichische unter Leitung des Sektionschefs Dr. Schüller. Neben den rein wirtschaftlichen Fragen, der Zollverrechnung usw. werden zahlreiche juristische und politische Probleme zu prüfen sein. Trotzdem hofft man zupersichtlich, im Herbst beiden Parlamenten ein fertiges Vertragswerk zur Annahme unterbreiten zu können.

Zehn Jahre Reichswasserstraßenpolitik.

Sagung des Reichswasserstraßenbeirates in Heidelberg.

DZ. Heidelberg, 5. Mai. In der Stadthalle trat heute vormittag der neugewählte Reichswasserstraßenbeirat zu einer nicht-öffentlichen Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Reichsverkehrsminister v. Guérard, in dessen Begleitung sich Staatssekretär Gutbrod und Ministerialdirigent Dr. Königs befanden; weiter bemerkte man die Oberbürgermeister der Städte Frankfurt (Main) und Königsberg i. Pr., Dr. Landmann und Dr. Lohmerer, sowie den Syndikus des Vereins für Binnenschifffahrt, Dr. Schreiber. An der Tagung, in deren Mittelpunkt der Vortrag des Ministerialdirigenten Königs über „Zehn Jahre Reichswasserstraßenpolitik“ stand, nahmen weiter Vertreter der Arbeitgeberchaft des Schiffahrtsgewerbes, der Arbeitnehmer, der Landwirtschaft, sowie der Industrie und Handelskammern teil.

Ministerialdirigent Königs berichtete über die Arbeit der Reichswasserstraßenverwaltung in den 10 Jahren ihres Bestehens (1. April 1921 bis 1931). Königs betonte die vordringliche Bedeutung der Wasserwirtschaft, der Bändigung und Ruhigmachung des Wasserschaumes der großen Vorfluter. Auf diesem Gebiete habe die Hauptarbeit der Reichswasserstraßenverwaltung auch in diesen 10 Jahren gelegen. An den freien Strömen dienten 80 Prozent aller Reichsaufwendungen der Herstellung und Erhaltung der lebendigen, stets beweglichen Flußläufe in kultiviertem Gleichgewicht; nur 20 Prozent der Aufwendungen seien für Schiffahrtswede auszugeben. Nur bei den kanalisierten Flüssen und besonders den künstlichen Kanälen ständen die Schiffahrtswede im Vordergrund. Vier Fünftel der Reichswasserstraßen seien aber natürliche Gewässer. Viele großen Bauwerke und Pläne, wie vor allem auch das schließliche Sclauden bei Ottmachau, die Kanalisierung der Mittelweier und der Umbau der Havelmündung dienten in erster Linie der landeskulturellen Wasserwirtschaft. Dieser Vielseitigkeit und Bedeutung der wasserwirtschaftlichen Aufgaben habe Breiten trotz der Widerstände der politischen Behörden seit 1850 durch Schaffung einer klar gegliederten Spezialverwaltung Rechnung getragen. Dieser Tradition müsse im Reiche durch Uebernahme auch der mittleren und unteren Wasserstraßenbehörden in den unmittelbaren Reichsdienst Rechnung getragen werden.

Die bisherige Reichswasserstraßenpolitik sei davon ausgegangen, daß neben dem Kern des deutschen Verkehrs, der Deutschen Reichsbahn, die Binnenschifffahrt trotz ihrer qualitativen Untergelegenheit doch ihre Daseinsberechtigung habe. Die Politik könne die vor allem fruchtlichen Vorteile, die die Binnenschifffahrt biete, nicht entbehren; das habe sich besonders gezeigt, als in dem Ausnahmewinter 1928/29 die Binnenschifffahrt länger stillliegen mußte, als es der erfahrungsmäßig bemessenen Lagerhaltung der Wirtschaft entsprochen hätte. Jedes der beiden Verkehrsmittel müsse so geführt werden, daß das andere nicht erdrückt werde. Zu einem anderen Ergebnis habe bisher in mehrjähriger Arbeit auch der Ausschuss zur Prüfung binnenschifffahrtlicher Verkehrsfrage nicht kommen können.

Durch die bei dem Übergang von den Ländern auf das Reich erforderlich gewordenen Bindungen sei die Wasserstraßenpolitik festgelegt gewesen auf die Fertigstellung einer langen Liste von im Bau befindlichen Wasserstraßen, deren Kernstück der Mittel-Landkanal sei. Die Reichswasserstraßenverwaltung sei mit den größeren von diesen Aufgaben noch auf Jahre hinaus beschäftigt. Entgegen vielfachen Ausstellungen habe die Reichswasserstraßenverwaltung keinen einzigen Kanal neu begonnen. Keiner der vielörterten Kanalpläne stamme aus dem Reichsverkehrsministerium.

Für die Zeit nach der Fertigstellung der laufenden Bauvorhaben würden besonders viel erörtert der Hamfakanal, der Aachen-Nein-Kanal, der Saar-Pfalzkanal, der Koblenzkanal und der Elbe-Obertanal, alles Kanäle, die von bestimmten Wirtschaftskreisen gefordert würden. Demgegenüber wies der Vortragende darauf hin, daß von altersher die Binnenschifffahrt ihre höchsten Leistungen im Verkehr auf den Strömen nach und von den Seehäfen aufzuweisen habe. Im Vordergrund des europäischen Verkehrs stehen die holländisch-belgischen Seehäfen. Demgegenüber müsse die Reichsregierung dafür sorgen, daß die deutschen Seehäfen an Ems, Weser, Elbe und Oder gefördert würden. Die Entwicklung der Jumege von See aus zu unieren Seehäfen zu höchster Leistungsfähigkeit sei schon heute als Aufgabe der Verkehrs-politik völlig unbestritten. Für die Zeit, in der die Geldmittel der Verwaltung nicht mehr durch die Zuerbeführung der Kanal-politik der Länder gebunden sein würden, werde nach den Bedürfnissen der Verkehrs-politik die Oder an erster Stelle stehen (auch aus Gründen der Ostpolitik). Denn Wasserstraßenpolitik müsse stets bis zu einem gewissen Grade gleichzeitig Seehafenpolitik sein.

Eine Entschlieung des Beirats.

Der Reichswasserstraßenbeirat sah eine Entschlieung, in der es heißt: „Der Reichswasserstraßenbeirat stellt mit Befriedigung fest, daß der Haushalt des Reichsverkehrsministeriums für das Jahr 1931 die Möglichkeit bietet, wenigstens die dringendsten Unterhaltungs-, Regulierungs- und Ausbaurbeiten an den deutschen Reichswasserstraßen weiterzuführen. Er erwartet, daß bei einer Besserung der Finanzlage des Reiches der Fürsorge für die Reichswasserstraßen besondere Beachtung zuteil wird. Diese Fürsorge erscheint insbesondere geboten im Hinblick auf die verkehrspolitische Aktivität der Nachbarstaaten Deutschlands. Mit erster Besorgung erfüllt den Reichswasserstraßenbeirat die wachsende Notlage des Binnenschifffahrtsgewerbes. Der Beirat vermag von der Ueberzeugung nicht abzuweichen, daß der deutschen Wirtschaft die Möglichkeit einer umfassenden Ausnutzung der Binnenwasserstraßen erhalten bleiben muß, und daß unter diesem Gesichtspunkt das Vorhandensein eines leistungsfähigen Binnenschifffahrtsgewerbes ebenso staatspolitisches und volkswirtschaftliches Erfordernis ist, wie die Fürsorge für die übrigen Verkehrsmittel.“

Wahlerjola der Partei Leon Blums.

B. Paris, 4. Mai. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Bei der gestrigen Neuwahl eines Deputierten in Aubusson, die notwendig geworden war, weil der radikale Deputierte, der den Ort bisher vertreten hatte, in den Senat gewählt worden war, fiel das Kammermandat einem Sozialisten zu. Auch dieses Mandat ist somit durch die Sozialisten den ihnen so nahestehenden bürgerlichen Radikalen entziffen worden.

Die Ursachen der Weltkrise.

Die Rückwirkungen der Kriegsschuldenzahlungen.

Europa und Amerika. Eine Rede Pirellis in der Internationalen Handelskammer.

Washington, 5. Mai. (Kunstsprache) Auf der Vollversammlung der Internationalen Handelskammer behandelte der Italiener Alberto Pirelli am Dienstag vormittag an Hand umfangreicher Beziehungen die europäisch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen im Laufe der 30 letzten Jahre. Er stellte fest, daß die Vereinigten Staaten eine Vorzugsstellung genießen hätten, nationale Wirtschaften zu Standardisierung und Mechanisierung gearbeitet werden können, die in Europa wegen des Ueberangebots an Arbeitskräften nur mit großer Vorsicht anwendbar gewesen seien. Wenn als Verkäufer. Das Gleichgewicht sei aber gestört, da weder vor 30 Jahren. Die passive Handelsbilanz Europas über Amerika werde die Frage auf, wie lange die Vereinigten Staaten in der Lage sein werden, ihren Ueberfluß an Waren und Kapitalien nach Europa auszuführen. Dieses sei nur dann möglich, wenn die Vereinigten Staaten die einkommenden weiterzugeben werde durch die europäische Schuldentlastung noch erwünscht. Pirelli lehnte es jedoch ab, diese Frage nach politischen oder moralischen Gesichtspunkten zu beurteilen.

Da aber die verhängnisvollen Rückwirkungen der Schuldentlastungen auf Europa nicht hinwegzuleugnen seien, müsse die Frage, ob die ganze Angelegenheit erneut überprüft werden solle, nicht nur für die Schuldner, sondern in Anbetracht der Wichtigkeit des europäischen Marktes für die amerikanische Wirtschaft auch für die Gläubiger bedeutsam sein.

Die öffentliche Meinung Amerikas unterkühlte die schädlichen Rückwirkungen der Schuldentlastung. Nur eine engere Zusammenarbeit und Europas könne das Gleichgewicht wieder herstellen und die Erholung der Weltwirtschaft beschleunigen. Am Anschließ an den Italiener Pirelli wandte sich auf der Tagung der Internationalen Handelskammer auch der Engländer Sir Alan Anderson in der Frage der Kriegsschulden zu. Er warf die Frage auf, ob es nicht besser wäre, die politischen Schuldentlastungen überhaupt zu streichen, wobei aber hinzu, daß eine derartige Maßnahme allein dem Uebel der Weltdepression nicht abhelfen würde. Die Welt solle nicht müde werden, wenn die internationale Handel zum Stillstand kommen würde, wenn die Nationen sich weigerten, die Erzeugnisse anderer Länder zu kaufen und gleichzeitig die eigene Produktion gewaltig zu erhöhen.

Verfaen der Führer.

Als letzter Redner des Vormittags sprach der Präsident der Nationalen Partei, Melvin T. Roosevelt, über die rein menschlichen Interessen der Welt. Er wies darauf hin, daß die jetzige Depression vergiffen sein werde, ohne daß man sich über die Methoden

der Verhinderung künftiger Krisen restlos geeinigt haben werde. Das Trauerpiel der Jahre 1930 und 31 sei durch den Ausbruch des Weltkrieges verursacht, den der Mangel an mutiger Führerschaft herbeigeführt habe. Das Verfaen der Führung in Kreisen der Regierung, der Finanz, der Industrie und der Landwirtschaft sei auch für die letzten Jahre bezeichnend. Die leitenden Männer hätten den Sturm voraussehen sollen. Man habe die Produktion forciert, ohne die Aufnahmefähigkeit des Marktes zu studieren und die Spekulation durch wahllose Kreditgewährung gefördert. Um die Wiederkehr dieser verhängnisvollen Erscheinungen zu verhindern, empfahl Trapp die Abschaffung der täglichen Liquidation der Börsengeschäfte, scharfe Einschränkung der Kreditverteilung, Herabsetzung der öffentlichen Ausgaben, gerechtere Verteilung der Steuerlasten und einen besseren Schutz der Landwirtschaft.

Der Kampf gegen die Kriegsschuldenlüge.

M. Bremen, 5. Mai. Die Zentralstelle des Volksbundes „Rettet die Ehre“ in Bremen übermittelte allen ausländischen Regierungen, dem Reichspräsidenten, dem Reichskanzler, dem Reichsaussenminister und den deutschen Ländern eine in deutscher und englischer Sprache abgefaßte Eingabe mit einer Fülle amtlichen und außeramtlichen Materials, die feststellt, daß die Behauptung des Artikels 231 des Versailler Vertrages von der Allein Schuld Deutschlands am Weltkriege den Tatsachen der Geschichte nicht entspricht. Es wird daher die Beseitigung dieses Artikels gefordert.

Zollermäßigung für Weizen und Spelz.

DZ. Berlin, 5. Mai. Durch eine am 6. Mai zur Veröffentlichung gelangende Verordnung wird der Zoll für Weizen und Spelz zur Verfertigung von Mehl oder Schrot für diejenigen Mühlenbetriebe, die in dem Kalendervierteljahr April-Juni 1930 ausländischen Weizen oder Spelz zu Mehl oder Schrot verarbeitet haben, in Höhe von 20 Prozent der gesamten, von ihnen in dieser Zeit nachweislich zu Mehl oder Schrot vermahlenen Mengen inländischen oder ausländischen Weizens und Spelzes auf 20 RM. je Doppelzentner ermäßigt.

Diese Regelung gilt zunächst bis zum 15. Juni 1931 und ist den geltenden Vorschriften über den Vermahlungszwang für Inlandsweizen angepaßt, sodas die derzeitige Vermahlungsquote von 50 Prozent völlig unberührt bleibt und eine für die Landwirtschaft nachteilige Wirkung auf den deutschen Markt ausgeschlossen ist.

Die Mühlen werden gehalten werden, den ganzen Vorteil dieser Zollvergütung von 50 RM. für in- und ausländischen Weizen den Verbrauchern dadurch zugutekommen zu lassen, daß eine entsprechende Senkung des Mehlpriees erfolgt.

Donaueschinger Blaudeckstube.

Reisebesuch der Strahburger Oper. — Neue Kunstbestrebungen. — Arbeit für die Erwerbslosen.

Vor ein paar Tagen traf ein Sonderzug auf dem Bahnhof zu Donaueschingen ein, dem eine fröhlich plaudernde Gesellschaft entgegen und ihren Weg zur Stadt nahm. Das gesamte Opernensemble, Sänger, Musiker und Chor, (etwa 120 Personen) des Strahburger Stadttheaters staltete Donaueschingen auf seiner Reise durch den Schwarzwald einen Besuch ab. Einmal durch die schönsten Täler des Schwarzwaldes zu fahren, einmal an der Quelle des Nibelungenflusses verweilt zu haben, und nicht zuletzt, einmal einen Blick in das alte verträumt drein schauende Kunststädtchen Donaueschingen zu werfen, hat die Künstlergilde bestimmt, den Umweg über den Schwarzwald zu ihrem Gastspielort Strahburg zu machen. Das Stadttheater in Strahburg und das der Stadt Donaueschingen veranstalten schon seit längerer Zeit los. Ausnahmestücke. Schon kein künstlerisch ist das eine gute Sache. Der Theaterbesucher bekommt dadurch die Standard-Leistungen zweier Ensembles zu sehen, kann die Leistungen der eigenen Künstler an denen der Gäste abmessen. Aber das Wichtigste: Diese wechselseitigen Besuche, die oftmals mit weiteren Reisen im Lande verbunden sind, sind bedeutsame Helfer zur Erhaltung eines freundschaftlichen Verkehrs zwischen den beiden Grenzstaaten, Elßau und Baden. — Wie die fremdländischen Gäste Donaueschingen wieder verlassen, sprachen viele von längerem Sommeraufenthalt in unserer schönen Kurstadt. Es hat ihnen gefallen hier oben und wir freuen uns darüber.

Was ereignet sich sonst noch um die Donaueschinger? Die alte Sage im Park hat seit dreihundertundfünfzig Jahren dem Leben und Treiben unserer Stadt zugehört, sie weiß von Dingen, die längst vergessen in alten Chroniken schlummern. Und nun wient sie ihr gewaltiges Haupt im Winde, als wolle sie ihre Zustimmung erteilen zu den neuen Kunstbestrebungen unserer Stadt. Die schwere Schere, die das fürstlich fürstenergische Musikarchiv von der Außenwelt trennt, hat hörbar geknarrt. Man geht daran, die schon fast vergessenen Kunstwerte der Tonwelt wieder ins Leben zurückzuführen. Im kommenden Sommer tritt die „Gesellschaft der Musikfreunde“ mit diesen alten Kulturschätzen erstmals in die Öffentlichkeit. Hoffen wir, daß es dann nicht an dem Interesse fehlt, an der Teilnahme des Publikums, ohne die auch das Schaffen der freundschaftlichen Kunstbeziehungen bald in sich selbst zusammenbrechen müßte.

Während das geistige Leben Donaueschingens sich vor so bedeutsame Aufgaben gestellt sieht, haben aber auch die Rathausleute als Sieger des materiellen Wohles manche harte Nuß zu knaden. Noch am letzten Sonntag hatte der Stadt- und Staatsrat für mehr als die Hälfte der Arbeitslosen zu sorgen, davon bezieht eine größere Zahl die Arbeitsunterstützung. Durch den Neubau der Friedhofswälle soll nun wieder eine neue Möglichkeit zur wenigstens teilweisen Behebung der Arbeitslosigkeit geschaffen werden. Bis heute ist es der Stadtverwaltung gelungen, die schwerste Last von den Arbeitslosen fernzuhalten. Das ist eine Leistung, die volle Anerkennung verdient. Die neuen Steuern sind nun genehmigt. Dafür zu sorgen, daß sie auch den nötigen Ausfallbeitrag einbringen, ist Sache der Stadtverwaltung. Leicht ist diese Aufgabe nicht. Die pauschale Einkommensteuer vergangener Jahre stiegen. Die Steuerläse für das Wirtschaftsjahr 1931 hat der Gemeinderat wie folgt festgesetzt: Vom Vermögensvermögen 68 Pfa., vom Betriebsvermögen 23 Pfa., 621 Pfa. vom Gewerbeertrag bis zu 15 000 RM., 776 Pfa. vom Gewerbeertrag über 15 000 RM. — Trotz der mäßigen Wirtschaftslage, die auch an den Stadtgrenzen Donaueschingens nicht

halt macht, läßt sich der Automobilverkehr in Donaueschingen so an, daß alle guten Erwartungen übertroffen werden. Die Zahl der ständig auf den Straßen der Stadt parkenden Autos hängt an, den Verkehr zu gefährden. Parkplätze sind zur dringenden Notwendigkeit geworden. Sobald die Vorschläge zur Platzierung von den zuständigen Stellen vorliegen, sollen sie beschafft werden.

Die Militärkapelle hat am vergangenen Sonntag ihr erstes Konzert veranstaltet. Der Besuch war gut. Auch bei der Reunion im Hotel „Schützen“ und der abendlichen Tanzveranstaltung im Stadt. Kurhaus, konnte man sehen, daß Donaueschingen nicht nur Kurgäste, sondern auch die Bewohner der Umgegend an sich zu ziehen vermag.

Ruhe im Kurort!

Politischer Burgfrieden in Baden-Baden?

Baden-Baden, 5. Mai. Offenbar mit Unterstützung der Baden-Badener Kurdirektion tritt die hiesige Presse mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit, der sich gegen die Austragung politischer Meinungsverschiedenheiten in einem Orte wendet, der in erster Linie dazu berufen ist, seinen Bürgern und seinen Kurgästen Ruhe und Erholung vom politischen Kampf und Getümmel zu verschaffen. Ganz besonders wendet sich der Aufruf gegen politische Demonstrationen, die in keiner Weise geeignet sind, den Charakter Baden-Badens als Kur- und Fremdenstadt zu untergraben.

Gemeinde-Umichau.

1. Ringolsheim, 5. Mai. (Vom Verkehrsverein.) Der Verkehrsverein hielt dieser Tage eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, von einer feierlichen Eröffnung der Sommerferien dieses Jahr zwar noch Abstand zu nehmen, doch soll an den Sommerfesten jeweils von 12—1 Uhr ein Plakonzert für die Kurgäste stattfinden. An die Reichsbahndirektion in Karlsruhe wurde das Gesuch gerichtet, die ermäßigten Mittwochsfahrkarten auch auf den Verkehr nach Ringolsheim auszuweiten. Erfreulicherweise schloß die Bilanz des abgelaufenen Sommerfestzuges mit einem Ueber- schuß ab.

2. Neilingen, 4. Mai. (Einweihung der katholischen Kinderkirche und des Schweiternheims.) Die katholische Kirchengemeinde von Neilingen veranstaltete am vergangenen Sonntag die Einweihung des Annahauses, auf welchen Namen die neuerbaute Kinderkirche und das Schweiternheim getauft wurde. Die Feierlichkeiten nahmen mit einem Festgottesdienst am Vormittag ihren Anfang, bei dem Vater Schmitt, Karlsruhe, die Festpredigt hielt. Am Nachmittag versammelte sich die Gemeinde wiederum in der Kirche, um nach einer durch Delan Barth aus Waldbrunn gehaltenen Festpredigt in feierlicher Prozession vor das geschmückte St. Annahaus zu ziehen, wo die Einweihungsfeierlichkeiten unter Mitwirkung des Kirchenchores vorgenommen wurden. Ein Gang durch das Haus vermittelte die besten Einblicke über die Geräumigkeit und Raumeinteilung des stattlichen Gebäudes, das unter der Obhut von Oberbaurat Grotz Karlsruhe erstellt wurde. Der sehr niedrige Kostenanschlag für

Um die Grundbuchbereinigung.

Die Verhandlungen im Rechtsplegeauschuß des Landtags.

Der Rechtsplegeauschuß befahte sich in seiner Sitzung am Dienstag zunächst mit dem Entwurf eines Ausführungsgelezes zu § 22 des Reichsgelezes über die Bereinigung der Grundbücher. Nach diesem Paragraphen kann die Landesgesetzgebung anordnen, daß Eintragungen über Rechte, auch wenn sie nicht von der Aufmerksamkeit betroffen sind, von Amtswegen gelöscht werden können, wenn festgestellt ist, daß sie gegenstandslos geworden sind. Der Berichterstatter Abg. Deufel (Zentrum) führte aus, daß dieses Gelez sehr zu begrüßen sei. Der Gegenwurf gebe Bestimmungen über den Begriff der Gegenstandslosigkeit. Der Justizminister werde ermächtigt, die zur Durchführung des Gelezes erforderlichen Rechtsverordnungen und Vollzugsvorschriften zu erlassen.

Gegen das Gelez wurden von keiner Seite Einsprüche erhoben, es wurde einstimmig angenommen.

Den zweiten Gegenstand der Beratung bildet die Verordnung über die Dienstaufsicht über die Landgerichte, die auf Grund des § 17 des Ausführungsgelezes zu den Reichsjustizgelezen der Justizminister erläßt. Diese Verordnung entsprach den Wünschen des Rechtsplegeauschusses und wurde einstimmig angenommen.

Die badisch-schweizerische Rheinkommission.

Demnächst findet eine Sitzung der Schweizerisch-Badischen Rheinkommission in Bern statt, in der verschiedene Fragen über die Ergänzung von Konzessionen usw. besprochen werden sollen. Der Schweizerische Bundesrat hat die Weisungen für die Schweizerische Delegation festgelegt.

Wildwest in einer Wirtschaft.

Der bedrohte Wirt feuert fünf Schüsse ab.

Manheim, 5. Mai. Am Montagabend kam es in einer Wirtschaft in der Redarauerstraße zu einer größeren Schlägerei. Als in deren Verlauf der Wirt und seine Ehefrau von einem der Gäste mit einem offenen Messer bedroht wurde, ein anderer Gast einen Klammenschwanz auf den Wirt einschlug, ein dritter Gast einen Klammenschwanz auf einen Stedautomaten zu werfen versuchte, gab der Wirt in der Notwehr aus einer Pistole etwa fünf Schüsse auf seine Angreifer ab. Dabei wurde ein 28 Jahre alter Tagelöhner an der rechten Hand verletzt, während ein 35 Jahre alter Tagelöhner das herbeigerufene Polizeikommando stellte mit dem zuständigen Polizeibeamten die Ordnung wieder her. Zwei der Täter wurden festgenommen und nach Anlegung eines Notverbandes in das allgemeine Krankenhaus überführt.

Wenige Stunden später kam es in der gleichen Wirtschaft erneut zu einer Schlägerei. Die durch den Wirt herbeigerufene Polizei nahm die Täter, einen 24 Jahre alten Schlosser und einen 25 Jahre alten Schreiner fest.

Kommunisten überfallen Pfadfinder.

Ein Mißverständnis mit verhänglichem Ausgang.

Kastatt, 5. Mai. Am vergangenen Sonntag, abends gegen 6 Uhr, fuhr eine Pfadfinderguppe des Guttemplerordens aus Karlsruhe mit Fahrradern von Söllingen kommend, an dem Sportplatz des Kommunistenvereins Südwest an der Kehler Straße vorbei, wo angefangen, liefen etwa 50 Mitglieder der kommunistischen Partei auf Kehler Straße und hielten die Pfadfinder unter dem Rufe „Halt!“ mit Steinwürfen an und rissen sie von den Rädern. Hierbei erlitt ein 23 Jahre alter Student durch einen Stoßschlag und einen Schiller Verletzungen am linken Arm und ein 14 Jahre altes Kind die Pfadfinder, die von den Kommunisten offenbar für K. M. P. - Leute gehalten wurden, als solche bemerksbar machten. Die Kommunisten ihren Irrtum eingesehen hatten, entschuldigten sie sich und der Vorstand gab ihnen eine Bescheinigung, daß der Verein für alle Schäden aufkomme. Die Verletzten wurden von einem auf dem Sportplatz anwesenden Sanitäter verbunden.

Ueberfallen und mit Erstechen bedroht.

Oberrhein, 5. Mai. Ueberfallen von drei angetrunkenen arbeitslosen Landarbeitern wurde zwischen Reidenbühl und Grasweg ein hiesiger Arbeiter erbeutet, als er mit seinem Kuhfuhrwerk aufs Feld fuhr. Die Arbeiter hielten sie an und drohten, mit dem Dolche die Räder zu zerlegen. Als der Bursche bat, die Räder doch zu verschonen, und sich von dem Wagen herunter, warfen ihn zu Boden, würgten und mißhandelten ihn unter vorgelegtem Dolche vor dem Ge- tater wurde verhaftet und der Hauptthel namens Kiefer fest-

Ein Doppelselbstmord

wegen Familienstreitigkeiten.

Manheim, 5. Mai. In einem Hause in der äußeren Querstraße wurde Dienstag früh starker Gaseruch bemerkt und daraufhin die Polizei gerufen. Diese drang dann in die Wohnung der Familie Batinis ein und fand darin die in den 30er Jahren lebende Ehefrau Batinis und deren Mutter durch Gas vergiftet tot vor. Die beiden Frauen küßten den Gashahn selbst geöffnet und den Tod auf diese Weise gesucht haben. Der Ehemann Batinis wurde vorläufig festgenommen. Die Ursache der Tat soll in vorhergegangenen Familienstreitigkeiten zu suchen sein.

Im Verdacht der Kindstötung.

Mühlfeld, Amt Sinsheim, 5. Mai. In einem Garten wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Behörde schritt auf Grund der gemachten Erhebungen zur Verhaftung einer Mutter und deren Tochter. Beide wurden ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Unverantwortliche „Scherze“.

Freiburg i. Br., 5. Mai. Wie eine Freiburger Tageszeitung aus Bad Krozingen meldet, führten sich Mitglieder einer Freiburger Studenterverbindung auf der Bahnfahrt von Staufen nach Krozingen und in Krozingen sehr übel auf. Zwischen Staufen und Krozingen wurde dreimal die Notbremse gezogen. Der diensttuende Feizer, der jeweils die Sache in Ordnung bringen mußte, wurde von den Studenten verprügelt. Der Zug kam mit erheblicher Verzögerung in Krozingen an, so daß auch der Zug nach Freiburg eine wesentliche Verzögerung erleiden mußte. Als die diensttuenden Beamten der Nebenbahn sich in das Bahnbüro Krozingen begaben, um den Vorfall zu melden, folgte ein Teil der Studenten ihnen nach, wobei es zu einer bösen Schlägerei kam, in deren Verlauf der Feizer blutige Wunden erhielt. Außerdem wurde ihm der Kopf buchstäblich vom Leibe gerissen. Einem anderen Beamten wurde ein Revolver vorgehalten. Die Gendarmrie mußte alarmiert werden, die dann der Betrunkene Herr wurde.

Vom Kraftwagen überfahren.

Bühl, 5. Mai. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonntag mittag bei dem Anwesen des Bildhauers Hirt hier. Ein Motorradfahrer wurde von einem Kraftwagen, der in rascher Fahrt von der Oberweiererstraße in die Hauptstraße einbog, überfahren und schwer verletzt.

1. Gölshausen, 5. Mai. (Ein Raubakt.) Vermutlich aus Raube wurden einem hiesigen Landwirt eine größere Anzahl Ziegel auf dem Dache zusammengeworfen und außerdem viele Straßensteine in den Gemüsegarten geworfen. Die Täter konnten jedoch bereits ermittelt werden und sehen ihrer Strafe entgegen.

2. Mannheim, 4. Mai. Montag früh zwischen 5 und 6 Uhr verfuhr eine 34 Jahre alte geschiedene Frau aus Mannheim sich von der Rheinbrücke aus in den Rhein zu stürzen. Sie wurde von Passanten davon abgehalten und der Polizei übergeben. Die Frau war stark betrunken.

3. Nordrach, 5. Mai. Hier verschied im Alter von 75 Jahren Landwirt Emil Ficht, der über 50 Jahre Mitglied des hiesigen Militär- und Kriegervereins war.

den Bau wurde nicht überschritten, sodaß der Gesamtbauaufwand sich auf 30 000 Reichsmark beläuft. An die Einweihungsfeierlichkeiten schloß sich im Gasthaus „Zum Adler“ eine katholische Versammlung an, in der Vater Schmitt einen lehrreichen Vortrag aus eigener, langjähriger Missionserfahrung über die Kultur- und Religionsverhältnisse Indiens hielt.

Medesheim, 4. Mai. (Kommunales.) Die geplante Ablicht des Landwirtschaftlichen Lagerhauses e. G. m. b. H. Medesheim zur Erbauung einiger Getreide-Silos wird im Interesse der Landwirtschaft begrüßt. — Der Haushaltsplan für 1931 wurde endgültig abgeschlossen. Die Einnahmen betragen 63 781 Reichsmark, die Ausgaben 98 210 Reichsmark. Die Deckung des Mehraufwands erfolgt durch eine Umlage von 91 Pfennig vom Grundvermögen, 34 Pfennig vom Betriebsvermögen, und 684 Pfennig vom Gewerbeertrag. — Arbeitsmöglichkeit für die Wohlfahrts- erwerbslosen, in erster Linie für die Familienmütter, wird dadurch beschafft, daß man einen Teil im Steinbruch Schindewolf, Mühlhüll, auf Rechnung der Gemeinde mit Straßenschottergewinnung beschäftigt und einen weiteren Teil in größeren landwirtschaftlichen Betrieben unter gewissen Bergünstigungen seitens der Gemeinde unterbringt. — Die Bier- und Bürgersteuer wird im Rechnungsjahr 1931 nach den einfachen Steuerjahren erhoben.

4. Aus dem Angelbachtal, 5. Mai. (Die Reichspost besördert Tabakarbeiter.) Die große neue Zigarrenfabrik K r e n t e r in Luploh hat, wie wir schon berichteten, aus der ganzen Umgebung und besonders aus den Tabakarbeitergemeinden des Angelbachtals zahlreiche Zigarrenmacher in ihren Betrieb eingestellt. Da die Schichten für die Zugangsflüsse in das Angelbachtal ungünstig liegen, hat sich die Reichspost entschlossen, den Transport der Arbeiter des Angelbachtals von Mühlhausen nach Luploh durchzuführen. Große Kraftpostwagen holen morgens nach 6 Uhr die Arbeiter von Mühlhausen, Kottenberg und Rauenberg ab und bringen sie zum Morgenstichtwechsel auf die Arbeitsstätte, nachmittags werden die Arbeiter gegen 5 Uhr wieder zurückgebracht, so daß der Zeiterlaß der Wendearbeiter sehr gering ist. Der Betrieb der Zigarrenfabrik wird in der nächsten Zeit noch erweitert werden, so daß sich der Kraftpostverkehr zu den jetzigen mäßigen Fahrpreisen verlohnen wird. Die Fahrtkosten werden zur Hälfte von den Arbeitern und zur Hälfte vom Unternehmer bezahlt.

5. Ruppenheim, Amt Kastatt, 4. Mai. (Vom Rathaus.) Als Mitglieder der Aufsichtsbehörde der gewerblichen Fortbildungsschule werden ernannt: Gemeinderäte Josef Walz, Karl Schwan und Franz Schliß, ferner Sattlermeister Jakob Hornung und Glasermeister Josef Vaber. — Die Korrektion der Krebsbach soll, soweit sie sich über das Gewann Dernbach hinzieht, bedänkt werden. — Der Kanalbau wird für den Fuhrwerks- und Kraftwagenverkehr gesperrt. — Die Genehmigung eines Handverkaufs von 113 Festmeter und 210 Festmeter Lannenuhholz zu 60 Prozent der Landesgrundpreise und von 15 Festmeter Buchenuhholz zu 65 Prozent der Landesgrundpreise wird ausgesprochen. — Einem Antrag wegen Erweiterung der Kanalisation in der Schloßstraße bis zu den Neubauten Brandel-Walz kann vorläufig nicht stattgegeben werden. — Desgleichen wird ein Antrag auf Neubehorhaltung und Teerung der Favoritenstraße aus Eisparnisgründen abgelehnt. — Kenntnis genommen wurde von dem Schreiben des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, daß er nicht in der Lage sei, das Anbauverbot für Hybriden aufzuheben oder zu mildern, desgleichen von dem Schreiben des Staatlichen Forstamts Baden an die Städtische Kurdirektion Baden-Baden wegen des Ueberhandnehmens des Wildschadens, sowie von einem Erlaß des Ministers des Innern über die Genehmigung der Darlehensaufnahme von 30 000 RM.

6. Forbach (Murgtal), 5. Mai. (Gemeinderatsbeschlüsse.) Die Fischwässerungsverpachtungen der Dorfs, Wied- und Frantenbach, sowie der Sasbach werden genehmigt. — Die Heuschauer an der Frantenbach soll umgedeckt und der Kauf eines jungen Farrisens gelegentlich getätigt werden. — Einem beabsichtigten Zugang wird die Genehmigung verweigert. — In einem Hilfsbedürftigenfalle wird die Verbringung in eine Anstalt beschlossen. — An dem Gemeindegemeinert soll eine dankliche Veränderung vorgenommen werden. — Für die freiwillige Feuerwehr werden 18 neue Helme beschafft. — Die bisherige Vergütung an den Friedhofswart wird ab 1. April 1931 eingestellt, da dieser neben dem Wegwartsdienst auch diesen Dienst mitzusehen muß. — Die Schreinerarbeiten, die Blattenarbeiten und der Besag zum Treppenhause im neuen Rathaus werden auf Grund der günstigsten Angebote vergeben.

Freiburg, 5. Mai. (Kreisversammlung.) Der Freiburger Kreisvoranschlag wurde von der Kreisversammlung angenommen. Präsident Dr. Kopp teilte mit, daß die Kreisplanaussicht außerordentlich stark belegt sei und im Winter 520 Pfennige geholt habe. Leider könne ein notwendiger Erweiterungsbau nicht erfüllt werden. Der Besuch der landwirtschaftlichen Winterschule hatte sehr stark nachgelassen, die Haushaltungsschule in Kenzingen, die sich 40 Jahre bewährt hatte, kann sich kaum erhalten, da sich für den neuen Kurs nur sechs Schülerinnen angemeldet haben. Die Wanderversuche erfordere von Jahr zu Jahr erhöhten Zuschuß. Es wurden diesmal 50 000 RM. dafür eingeleht.

Unteröwisheim, 5. Mai. (Kirchbaumblüte.) In unserer Gemarkung haben die warmen Frühlingstage zur Folge, daß die Kirchbäume in vollster Blüte stehen.

Zum Zähneputzen, merkt Euch wohl, braucht man die Pasta von Odol

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 6. Mai 1931.

100-Jahrfeier eines Altersheims.

Einen Festtag von besonderem Gepräge erlebten am vergangenen Sonntag die Insassen des Altersheims am Mühlburger Tor...

Am Nachmittag gab die gesamte Harmonie-Kapelle unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph ein Festkonzert...

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats der Anstalt, Herr Verbandsdirektor Leopold Steinel, gedachte nach Beendigung des Konzerts in einer kurzen Ansprache dieses Ehrentages...

Das zwischen Leitung und Insassen des Heims das beste Einverständnis herrscht, bewiesen die schönen Dankesworte einer im Hause wohnenden Dame...

So verlief dieser Festtag in ungezügelter Gemeinsamkeit und die über hundert Insassen, welche in sorgfamer Obhut hier ihren Lebensabend beschließen, werden diese erhebenden Stunden nicht vergessen.

Karlsruher Hafenerkehr im April 1931.

Im Monat April 1931 ist der Wasserstand des Oberrheins — am Pegel zu Mainz gemessen — unter vielen Schwankungen von 513 Zentimeter am Anfang des Monats auf 460 Zentimeter am 26. April 1931 gefallen...

Im Karlsruher Rheinhafen sind im Monat April 1931 72 Güterboote und Motorschiffe sowie 203 Schleppschiffe angekommen...

Der Güterverkehr des Karlsruher Rheinhafens war im April 1931 bei der Ankunft rund 16 000 Tonnen stärker und beim Abgang rund 1000 Tonnen schwächer als im März 1931.

Die Hafensrundfahrten mit dem städtischen Motorboot sind im April wieder aufgenommen worden, hatten aber unter ungünstiger Witterung sehr zu leiden.

Lieder- und Operettenabend

des Gesangsvereins „Concordia“.

Zur feine Mitglieder und Freunde gab der Männergesangsverein „Concordia“ im Saale des Colosseums einen sehr stark besuchten Lieder- und Operettenabend...

Der zweite Teil der Vortragsfolge brachte zunächst einen wohlgeklungenen Exzentrik-Walzer, ausgeführt durch Karl Regner, der mit seinem Partner nicht nur humorvoll zu unterhalten verstand...

Wer kann auswandern? Dem Vorbild der Vereinigten Staaten von Amerika, das seine Grenzen sperrt, ist ein Einwanderungsland nach dem anderen gefolgt...

Beisetzung von Adolf Rinderspacher.

In einem herrlichen Maienitag, im Blüten Schmuck der Natur, die der Entschlafene so sehr geliebt hat, fand — Dienstag mittag — die Beisetzung des im Alter von 68 Jahren verstorbenen früheren Verlagsdirektor der „Badischen Presse“, Adolf Rinderspacher statt.



Adolf Rinderspacher.

Die stimmungsvolle Einleitung der Trauerfeier bildete ein Cellovortrag von Wily Eder unter Orgelbegleitung und das von Eder ergreifend gesungene Lied „Maria Du Gnadenreiche bitte für uns“.

Nach der feierlichen Einsegnung der Leiche wurden die feierlichen Ueberreste Rinderspachers in langem Zuge nach der letzten Ruhestätte begleitet, die ihm von seinen Angehörigen unter hochragenden Bäumen bereitet worden war.

Karlsruher Schwurgericht.

Körperverletzung mit Todesfolge.

Karlsruhe, 5. Mai. Auf der Anklagebank sah heute ein gutaussehender 32jähriger Mann aus achtbarer Familie: der in Blantenloch gebürtige und ansässige Polierer August Wilhelm Nagel, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Der Angeklagte bestritt eine strafbare Handlung und machte Notwehr geltend. Müller sei am Tisch gesessen, und habe, wie immer, wenn er angegriffen war, frustriert, dabei auch ihn, Nagel, wiederholt als „Spießhütchen“ tituliert.

Ueber den Vorfall konnten die Zeugen keine bestimmten Angaben machen. Der Verlechte ließ sich durch eine Krankenpflegerin verbinden und liegte an jenem Abend noch zweimal in den „Schwanen“ zurück, auch ging er in den folgenden Tagen seiner Beschäftigung nach.

Die medizinischen Sachverständigen stellten fest, daß die Wunde an sich geringfügig, gleichwohl aber die Ursache der Infektion und des schließlich Todes von Müller war.

Nach dreiviertelstündiger Beratung verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: Der Angeklagte Wilhelm August Nagel wird wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Meineid.

Traurige Verhältnisse enthielt eine Verhandlung vor dem Schwurgericht Karlsruhe, vor dem sich der 34 Jahre alte Maschinenarbeiter Emil Schäfer aus Bruchsal und die 31 Jahre alte, jetzt geschiedene, Anna Seiler geb. Schiller aus Obriegheim (Amt Mosbach) wegen Meineids bzw. Anstiftung zum Meineid zu verantworten hatten.

Als erster mitmete namens des Verlags der „Badischen Presse“ und der Familie Thiergarten, Herr Verleger Dr. Bruno Thiergarten-Schulz dem Entschlafenen folgenden Nachruf:

In tiefem Schmerz stehe ich und mit mir die Familie Thiergarten und die Badische Presse an der Bahre Adolf Rinderspachers, dem das Schicksal nach unserem menschlichen Ermessen nicht so gnädig war, wie er es verdient gehabt hätte...

Und es war und ist auch ein Stück von ihm. Wer so reiflich seine ganze Kraft an eine Sache gibt, so mit ihr verwoben und verbunden ist, wie Adolf Rinderspacher mit der Badischen Presse...

Diese Hingabe an seine Pflichten, schon in jungen Jahren, war es, die ihm das unbegrenzte Vertrauen meines verstorbenen Großvaters Ferdinand Thiergarten, des Gründers der „Badischen Presse“, und meiner Familie brachte...

Es ist weder mit Worten noch mit Denkmälern möglich, einen Mann voll und ganz zu würdigen, der sein ganzes Leben ausschließlich einer Aufgabe gewidmet hat...

Mit diesem Verprechen und einem letzten Wort unvergänglichen Dankes nehmen ich, die Familie Thiergarten und die Badische Presse Abschied von dem, was an Adolf Rinderspacher sterblich war.

Im Auftrag der Angehörigen der „Badischen Presse“ betonte Herr Weitzmann, daß Herr Direktor Rinderspacher den Angehörigen der „Badischen Presse“ ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung, ein gediegenes Vorgefährer und lieber väterlicher Freund und Berater gewesen sei.

Der zweite Vorsitzende des Karlsruher Männerturnvereins, Herr Müller, betrauerte in dem Heimgegangenen das älteste Mitglied des Männerturnvereins, das aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt worden ist.

Im Namen der Zeitungsträgerinnen der „Badischen Presse“ legte Frau Weber mit herzlichem und tiefempfindenen Worten des Abschiedes einen Kranz am Grabe nieder.

Dann schloß sich die Erde über dem Sarg mit Adolf Rinderspachers sterblicher Hülle.

Voranzeigen der Veranstalter.

1) Chy Men, die große auch bei uns stets mit Breiten begrüßte Musik, feiert nach dreijähriger Abwesenheit am Donnerstag, den 7. Mai wieder im Karlsruher Eintrachtsaal ein. Die berühmte Musik wird im Karlsruher Eintrachtsaal ein. Die berühmte Musik wird im Karlsruher Eintrachtsaal ein.

2) Galkspiel der „Meintraub-Ensembles“ in Karlsruhe. Intime Gesellschaft, bekannt aus dem Radio, aus den Entwürfen des „blauen Engel“, „Niedermoser“, „Sartorius-Verwandte“, „Rabener des Variants“ usw., bekannt ferner aus unzahligen Grammophon-Aufnahmen...

3) Johann-Strauß-Konzert. Jedem Musikliebhaber, jeden Freund der unsterblich schönen Wiener Musik, glänzt das Auge und schlägt das Herz, wenn er sich nach dem Barber hinaus, den das Jubel-Orchester und sein Dirigent Johann Strauß ausüben. In hellen Jubel-Orchester die Freude aus, ein Fest der Musik im wahrsten Sinne des Wortes...

4) Kaffee Baner. Freunde klassischer Musik besuchen stets gern die Mittwochskonzerte des Kaffee Baner. Kaffee Baner. Freunde klassischer Musik besuchen stets gern die Mittwochskonzerte des Kaffee Baner.

5) Kaffee Eden. Heute abend veranstaltet die Kapelle Eden, bestehend aus 12 Musikern, ein Konzert im Saal des Eden. Heute abend veranstaltet die Kapelle Eden, bestehend aus 12 Musikern, ein Konzert im Saal des Eden.

6) Kaffee Eden. Heute abend veranstaltet die Kapelle Eden, bestehend aus 12 Musikern, ein Konzert im Saal des Eden. Heute abend veranstaltet die Kapelle Eden, bestehend aus 12 Musikern, ein Konzert im Saal des Eden.

Auszug aus den Standbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 4. Mai: Emil Müller geb. Novak 61 Jahre alt. Gestorben von Otto Müller, Beerendnungsamt a. D., Maria Müller geb. Novak, 70 Jahre alt, Witwe von Franz Eder, Karlsruher Friedhof, 7. Mai: Maria Müller geb. Novak, 74 Jahre alt, Schloffer, 8. Mai: Christine Müller geb. Novak, 59 Jahre alt, Witwe von Anton Traub, Charlottenplatz.

Ja,..... aber Melachrino sind noch besser!



Turnen / Spiel / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Die zweite Etappe der Deutschland-Rundfahrt.

Der Luxemburger Nikolaus Frank siegt im Endspurt vor den Deutschen Stöpel und Mehe.

Am 5. Mai. (Eigener Drahtbericht.)

Die zweite Etappe der Deutschland-Rundfahrt am Dienstag von Freiburg in 269 Kilometern über den Schwarzwald nach Ulm. Sie stellte an die Teilnehmer weit größere Anforderungen als die erste Etappe. Im Gegenlicht zur Fahrt des Tages, die eine reine Flachlandfahrt auf asphaltierten Straßen war, brachte der Weg nach Ulm bei der Überquerung des Schwarzwaldes Höhenunterschiede bis zu tausend Meter. Diese Bergstapen dürften die schwierigsten des ganzen Rennens gewesen sein. Als erschwerender Umstand kam noch der Regen und Hagel hinzu. Nur die Bergspezialisten, die besonders auf den kilometerlangen Abfahrten Erfahrung geäußert, konnten sich noch vorne halten.

Mit einer einviertelstündigen Verspätung wurden in Freiburg 25 Fahrer auf die Reise geschickt. Auf der Fahrt durch das Simonswälder Tal, auf der die Mehe auf einer 50 Meter langen Schotterstraße Reifenschaden erlitt, ließ sich auf den guten Straßen der Etappe nichts von den kommenden Schwierigkeiten ahnen. Wenig später begann aber die erste Bergstapen. Der Belgier Vidot erlitt Reifenschaden. Beide verloren hier bereits den Anschluss an die Spitzengruppe, aber auch das übrige Feld zog sich bald auseinander.

Als erste fielen auf halber Höhe der Deutsche Siegel, die belgische Gruppe, Decorte und der Franzose Reuhard. Die 888 Meter hoch gelegene Gütenbach wurde von einer 18 Mann starken Spitzengruppe erreicht. Auf der Abfahrt konnten fünf Deutsche in der Spitzengruppe. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch 9 Fahrer aufschließen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch 9 Fahrer aufschließen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch 9 Fahrer aufschließen.

Die Kontrolle Triburg wurde von einer 18 Mann starken ersten Gruppe mit 6 Minuten Vorsprung vor der zweiten elf Köpfe zählenden Gruppe passiert. In der Spitzengruppe befanden sich je nach Fahrer der Italiener, Franzosen, Schweizer, der gemischten Mannschaft, fünf Deutsche und ein Belgier. Hinter Tullington kam J. A. Schweiz zu Fall und geriet sich das Hinterrad.

In Ulm erreichte eine 17köpfige Spitzengruppe, die sich wieder einen interessanten Endkampf lieferte, bei dem es nicht ganz ohne Veränderungen abging. Der Luxemburger Nikolaus Frank schlug im Endspurt die Deutschen Stöpel und Mehe; ferner Italiener, fünf Deutsche und ein Belgier. Hinter Tullington kam J. A. Schweiz zu Fall und geriet sich das Hinterrad.

In Ulm erreichte eine 17köpfige Spitzengruppe, die sich wieder einen interessanten Endkampf lieferte, bei dem es nicht ganz ohne Veränderungen abging. Der Luxemburger Nikolaus Frank schlug im Endspurt die Deutschen Stöpel und Mehe; ferner Italiener, fünf Deutsche und ein Belgier. Hinter Tullington kam J. A. Schweiz zu Fall und geriet sich das Hinterrad.

Mannheimer Mairennen.

Der zweite Tag. — Riesenüberraschung im Mairarkt-Preis.

Der gefristete zweite Tag der Mannheimer Mairennen brachte in dem traditionellen Riese-Jagdrennen und dem Mairarkt-Preis zwei bedeutungsvolle Entscheidungen, die bei herrlichem Wetter eine sehr zahlreiche Zuschauermenge auf die Mannheimer Rennweiden gelockt hatten. Im Mairarkt-Preis gab es mit dem Sieg von Kybele eine große Überraschung, die der Toto mit 167:10 honorierte. In einzelnen lauten die Ergebnisse:

Vindenhof-Mennen: 1. C. Ferras Morgenröte, 2. Trautchen, 3. Perle. Sieg 28:10, Platz 10, 10:10.

Rhein-Mennen: 1. Weber-Konnenhofs Beliana, 2. Senora, 3. Marischall. Sieg 17:10, Platz 13, 21, 21:10.

Riese-Jagdrennen: 1. F. Gerleis Roswitha, 2. Gerold, 3. Maritta. Sieg 14:10, Platz 12, 14:10.

Schlüßer-Mennen: 1. Buchmüllers Konne, 2. Pedrillo, 3. J. S. Länder. Sieg 18:10, Platz 11, 11:10.

Preis des Wirtschaftsbundes: 1. Dillmanns Turned up, 2. Sans pareil, 3. Montague Ruffe. Sieg 7:10, Platz 31, 17, 35:10.

Mairarkt-Preis: 1. Hedingers Kybele, 2. Fernapf, 3. Gaisfeld. Sieg: 167:10, Platz 25, 13:10.

Schwarzwald-Jagdrennen: 1. Seifferts Redapp, 2. Patriotin, 3. Rosenprinz. Sieg: 15:10, Platz 10, 11, 10:10.

Länderspiel Deutschland—Belgien?

In der Vorkriegszeit gehörte Belgien seit 1910 zu den regelmäßigen Fußballgegnern Deutschlands und trug bis zum Kriege mehrere Länderspiele gegen Deutschland aus, die bemerkenswertere familiäre von Belgien gewonnen wurden. Die Statistik zeigt folgendes Gesicht: Deutschland—Belgien: 16. Mai 1910 in Duisburg 0:3; Belgien—Deutschland: 23. April 1911 in Lüttich 2:1; 23. November 1913 in Antwerpen 6:2. Deutschland schnitt somit in dieser Zeit nicht sonderlich erfolgreich ab. Der Weltkrieg unterbrach 1914 die sportlichen Beziehungen.

Einer Meldung aus Antwerpen zufolge besteht neuerdings im Ansehlich an das erste Länderspiel Deutschlands gegen Frankreich auf belgischer Seite der Wunsch nach Wiederaufnahme des offiziellen Länderspielbetriebs auch zwischen Belgien und Deutschland. Dies um so mehr, als Deutschland ja auch mit dem benachbarten Holland einen regelmäßigen Spielverkehr unterhält.

Im belgischen Fußballverband beschäftigt man sich eingehend mit diesem Projekt, wenn auch noch kein offizieller Entschluß gefaßt wurde. Deutschland wird der Entwicklung der Dinge mit Interesse, aber auch mit Ruhe entgegensehen.

Englands Fußballmeister in Deutschland.

Der Reichstrainer des Deutschen Fußball-Bundes, Otto Nerz, hat seinen Aufenthalt in England dazu benutzt, um frühling inbegung auf den Abschluß einiger interessanter Spiele zu nehmen. Es ist möglich, daß die Mannschaft des diesjährigen englischen Ligameisters Arsenal im September nach Deutschland kommt, um ein Spiel gegen die deutsche Nationalmannschaft auszutragen. Dazu müßten die Engländer allerdings ihre finanziellen Forderungen erheblich herunterschrauben. Zur Zeit verlangen sie die „Kleinigkeit“ von 20 000 RM. Andererseits geht ein Projekt seiner Vollendung entgegen, das die Gastspiele einer verstärkten erstklassigen deutschen Vereinsmannschaft im August nach Schottland zum Ziele hat. Zunächst sollen die deutschen Fußballer gegen den schottischen Meister Glasgow Rangers und dann noch zwei Spiele in Edinburgh und Aberdeen austragen.

Das goldene Reiter-Abzeichen für Major Braune. Der Reichsverband für Jucht und Prüfung deutschen Warmbluts hat Major Braune, der am 28. April seinen 50. Geburtstag feiert, ehrenhalber in Anerkennung seiner unergieblichen Leistungen als Reitermeister, das goldene Reiter-Abzeichen verliehen. Major Braune war vor dem Kriege noch bis vor zwei Jahren ständig Rennen geritten und ist den jüngeren Kennreitern ein Vorbild aller großen reitlichen Eigenschaften gewesen. — An Herrn Louis Adlon, den Besitzer des Hotel Adlon, der bei dem letzten großen Berliner Reittournee den Offizieren aus Italien, Holland und Schweden ein außerordentliches Entgegenkommen bewiesen hatte, verlieh der Reichsverband seine große, vergoldete Jubiläums-Plakette.

Der Fußballkampf Nordholland—Norddeutschland in Assem wurde von den Norddeutschen mit 2:0 (1:0) gewonnen.

Die internationale Messe, und Wader-Kammer von „Sport im Bild“ ist ein reicher Schmuckstein. Das Köstliche aus aller Welt war gerade gut genug, hier verzeichnet zu werden: beste Käse im Süden, unvergleichliche Däfte, Reifebrotentener, beste Mode-Schöpfungen, herrliche Bilder.

Kunstturnwettkampf in Jöhlingen.

Der mit allgemeiner Spannung erwartete Gerätewettkampf zwischen den Vereinen T.V. Söllingen, T.V. Nienlingen und T.V. Jöhlingen fand am Sonntag im überfüllten Löwenstalle zu Jöhlingen statt. Nach warmen Begrüßungsworten an die Erschienenen und Mannschaften begann das Turnen. Die Gesamtleitung lag in den Händen des Vereinsturnwarts Karl Spitz. Das Kampfgericht setzte sich zusammen aus den Herren Gauerturnwart Gillardon-Bretten, Reinhold Wegmann-Bretten, Eugen Adam-Dergrombach und Oberturnwart Joseph Ig vom T.V. 36 Forstheim, während es Nienlingen auf 320 und Söllingen auf 294 Punkte brachte. Die besten Turner des Tages waren Karl Eberle mit 55 Punkten, Erwin Dehm mit 49 Punkten und Karl Winterro II mit 48 Punkten, sämtliche T.V. Jöhlingen. Nach Ausführung von Reigen und Tänzen der Turnerinnen und Jugendturnerinnen sowie Freilübungen der Jugendturner, konnte der 1. Vorsitzende Anton Pfund die Siegerehrung vornehmen. Sein Dank galt vor allem den Turnern für die turnerischen Darbietungen. Mit dem Lied „Wenn der Jugend Ideale“ schloß die eindrucksvolle Veranstaltung.

Rückblick auf die Handballrunde 1930/31 im Karlsruher Turngau.

Mit einiger, durch schlechte Witterungsverhältnisse bedingter Verzögerung sind nunmehr auch die letzten Pflichtspiele nachgeholt, so daß die Ranglisten jetzt wie folgt festgestellt werden konnten.

Aufstiegsklasse:

Spiele	gew.	unc.	verl.	Pkte.
Td. Teutschneurent	10	7	2	16
Td. Rüppurr	10	7	0	14
Td. Beiertheim	10	6	1	13
Td. Durlach-Neue	10	4	1	9
Td. Ettlingenweier	10	3	1	6
Td. Mühlsburg	10	0	1	1

A-Klasse:

Spiele	gew.	unc.	verl.	Pkte.	
Td. Linsenheim	16	15	1	0	31
Td. Grödingen	16	11	2	3	24
Td. Langensteinbach	16	10	1	5	21
Td. Grünwinkel	16	6	3	7	15
Td. Daxlanden	16	6	2	8	14
Td. Malsh	16	5	2	9	12
Td. Rintheim	16	5	1	10	11
Td. Bruchhausen	16	3	2	10	8
Td. Eggenstein	16	2	0	13	4

Die Mannschaft des Td. Linsenheim, die erst zum zweiten Male an der Pflichtrunde teilnimmt, hat sich in beispiellosem Siegeszug die Spitze erobert und steigt damit zur Aufstiegsklasse auf.

Jugendklasse:

Spiele	gew.	unc.	verl.	Pkte.	
Td. Durlach	10	10	0	0	20
T.V. 46	10	5	1	4	11
Td. Ettlingenweier	10	4	1	5	9
Td. Ettlingen	10	4	0	6	8
Td. Durlach	10	4	0	6	8
Td. Beiertheim	10	1	0	9	2

Untere Mannschaften Gruppe 1:

Spiele	gew.	unc.	verl.	Pkte.	
Td. Durlach II	8	6	1	1	13
Polizei II	8	5	1	2	11
Td. Durlach II	8	4	0	4	8
T.V. 46 II	8	3	1	4	7
M.T.V. II	8	0	1	7	1

Untere Mannschaften Gruppe 2:

Spiele	gew.	unc.	verl.	Pkte.	
Td. Teutschneurent	10	9	0	1	18
Td. Durlach III	10	8	0	2	16
Td. Beiertheim II	10	7	0	3	14
Td. Rüppurr II	10	4	0	6	8
Td. Durlach-Neue II	10	2	0	8	4
M.T.V. II	10	0	0	10	0

Untere Mannschaften Gruppe 3:

Spiele	gew.	unc.	verl.	Pkte.	
Td. Linsenheim II	8	7	1	0	15
Td. Langensteinbach II	8	4	1	3	9
Td. Grödingen II	8	3	1	4	7
T.V. 46 III	8	3	1	4	7
Td. Eggenstein II	8	1	0	7	2

75jähriges Bestehen des Turnvereins Renschen. Am 13., 14. und 15. Juni feiert der Turnverein 1856 Renschen sein 75jähriges Stiftungsfest, verbunden mit freisoffenem Turnen.

Mannschaftsmeister im Bogen des Athletik-EB von 1891 wurde die E.Vg. Prag-Stuttgart.

Am Karlsruher Radport. Die Radrennbahn Karlsruhe hat am Sonntag ihr zweites Radrennen ab. Trotz des unünftigen Wetters war der Besuch befriedigend. Der Sport, der diesmal gegeben wurde, verdient alle Anerkennung, denn es waren sehr gute Fahrer verpflichtet. Der Sieger des ersten Rennens Kramer feierte wieder einen interessanten Endkampf lieferte, bei dem es nicht ganz ohne Veränderungen abging. Der Luxemburger Nikolaus Frank schlug im Endspurt die Deutschen Stöpel und Mehe; ferner Italiener, fünf Deutsche und ein Belgier. Hinter Tullington kam J. A. Schweiz zu Fall und geriet sich das Hinterrad.

Im Gesamtplacement der Einzelfahrer führt nach zwei Etappen der Dortmunder Mehe mit 26 Punkten vor dem Berliner Stöpel mit 25 Punkten, im Länderklassement hat Deutschland keinen Vorsprung vergrößert.

Trinkt Teinacher Sprudel

Unübertroffen, altbekannte natürliche Mineralquelle
Angenehm prickelnd, stets erfrischend
Billige Lieferpreise

Erhältlich in Drogerien, Kolonialwarenhandlungen usw.
Hauptniederlage:
BAHM & BASSLER
Zirkel 30 Gegründet 1887 Telefon 255

Erfinder
Abendkurs
Kursbeginn 11. Mai
Das Buch „Was man noch erfinden werden“ wird gratis versandt. Folkmor, Berlin-Wilm. Wilhelmstr. 7

Schwierigkeiten
jed. Art rezelt überall erprobter Fachmann durch Vergleich evtl. mit Kapitalbeschaffung.
Herm. Kindermann
Treyhard u. Berat. Durlach, Schließ. 11.

Kapitalien
37 000 Mk.
steht in kleineren Beträgen, auf landw. Objekte zu vergeben. Ausführliche Auskünfte unter 314501 an die Badische Presse.

SANATORIUM HOHENWALDAU
Degerloch - Stuttgart
für physikal., diät., homöop., Heilweisse, Diätetiken (u. a. Fasten, Schroten, Rohkost), vorzügliche Bade- u. Luftbade-Einrichtung, 60 Betten, 2 Ärzte, Schwesternpflege, Arztl. Leiter: Dr. med. Katz

Achenbach-Garagen
ab Lager.
Wellblech-, Stahl- und Betonbauten
jeder Art. Angeb. u. Prosp. kostenlos
Gebr. Achenbach G.m.b.H., Weidenau/Sieg
Eisen- und Wellblechwerke, Postfach Nr. 168
Vertr. Eduard Mahlmann, Karlsruhe, Draisstr. 9, Tel. 4221
Deutsche Bau-Ausstellg. Berlin; Freigelände, Abt. Garagen.

MOTTEN
samt Eier, Karren u. Puppen werden im Inneren d. Vollermoder. Matrassen, Teppiche etc. vollständig geruchlos unter Garantie vernichtet.
D.V.G.U. Anton Springer
Ettlingerstr. 51, Tel. 2340

Reisig's
Weinessig
Tafelsenf
Gurken
Weinbrand
Fruchtsäfte
leicht verkäufliche Qualitätsartikel
Fr. Reisig, Heidelberg
Verlangen Sie Preise

Elternwunsch!
Wir suchen f. uns. Sohn, Akademiker, 30 J., evtl. aus südd. Fabr.-Familie, in erstklassiger Pos. als Experte b. ausländ. Weltfirma in benachb. Großstadt vermög., redlich, ritterl. Charakter v. vornehm. Gesinnung, weitgereist, auffall. gute, dist. Erscheinung, 1.78 gr., schl. u. kernes. (Allroundsportsman) passende Lebensgefährtin aus entspr. zutrit. Fam. in Frage käme hübsche Blondine, 23-27 J., sehr gute Sportlerin (ca. 1.70 gr.), schl. u. gesund, m. warmherz. Lebenswert. Char. u. bester Erziehung, anpassungsfähig, die wirkliche Kameradin sein kann und will. Gleichgesinnte Eltern wollen schreib. unt. Chiffre W 21062 an die Bad. Presse, (Bogern, a. durchaus gesellschaftl. Basis hier od. in Schwarzwaldd. Kurort jederzeit möglich.)

Westmark
A.-G. Bausparkasse
Köln, Zeppelinstr. 2
Erbtelle kostenlos Prospekt Nr. 32
Name: _____
Anschrift: _____
(Als Drucksache mit 5 Pfg. frankiert)
In 9 Monaten über 3 Millionen R.M. zugeteilt. — Zuteilung alle 3 Monate.
Auskunft auch durch die Landesdirektion Baden, Freiburg/Br., Zähringerstr. 37, Tel. 3475.

Druckarbeiten
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei N. Zieracker (Badische Presse)

Nachlassen der Manneskraft
ist die Folge unzureichender Funktionen der Drüsen mit innerer Sekretion und des Mangels an Hormonen. Der Körper braucht also eine Nachhilfe durch Hormonzufuhr. In dem Sexualhormon-Präparat
OKASA
nach Geheimrat Dr. med. LAHUSEN sind die wichtigsten Stoffe vereinigt gegen Impotenz, sexuelle Neurasenie, geistige und körperliche Erschlaffung, vorzeitiges Altern. Das Verfahren, nach welchem die Sexualhormone in Okasa gewonnen und wirksam erhalten werden, ist als geschützt. Dieses Verfahren erklärt den Wert von Okasa, das auch in vielen hartnäckigen Fällen seine Wirkung bewiesen hat, in denen andere Mittel erfolglos waren. Um weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich über den hohen medizinischen Wert von Okasa zu unterrichten, werden jetzt wieder 50 000 Probenpackungen umsonst versendet, dazu ärztliche Broschüre und polarell. beglaubigte Anerkennungen, neutral verpackt, gegen 40 Pf. Porto. Schreiben Sie an Generaldepot und Alleinversand für Deutschland: **RADLAUER'S KRONEN-APOTHEKE, BERLIN W. 150** FRIEDRICH STRASSE 160.
100 Tabl. Okasa-Silber t. d. Mann 9.50, Okasa-Gold t. d. Frau 10.50
Okasa ist in allen Apotheken erhältlich.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Krisis als Gast der Deutschen Reichsbahn.

784 Mill. RM. Mindereinnahmen. — Steigerung des Betriebskoeffizienten von 83.93 auf 89.50 % — 7% Mehrleistung der Lokomotiven. — Wie die Reichsbahn den Schenker-Vertrag auslegt. — Vorsorge für die Dividende 1931.

Dem Abschluß der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, des größten Verkehrsunternehmens der Welt, kommt deshalb erhöhte Bedeutung zu, weil er das sicherste Barometer für den Stand des gesamten deutschen Wirtschaftslebens darstellt. Es kann daher nicht übersehen werden, daß auch die Reichsbahn die deutlichsten Spuren der Krisis trägt, die während des ganzen vorigen Jahres über Deutschlands Wirtschaft lag. Der soeben der Öffentlichkeit vorgelegte Verwaltungsbericht gibt in anschaulicher Weise über alle den Verkehr der Eisenbahn betreffenden Fragen Auskunft und streift auch den viel umstrittenen „Schenker-Vertrag“. Die Reichsbahn jagt:

Das Jahr 1930 brachte der deutschen Wirtschaft und damit auch dem Eisenbahn-Unternehmen schwere Rückschläge. Im ganzen blieben die Einnahmen um 14,63 Prozent oder 783,5 Mill. RM. gegen das Vorjahr zurück. Bei der Größe des Rückfluges bedurfte es außergewöhnlicher Maßnahmen, um Einnahmen und Ausgaben in Einklang zu halten. Dies ist besonders schwierig bei einem Eisenbahn-Unternehmen, dessen feste Kosten außerordentlich hoch sind im Vergleich zu denen, die sich an den Verkehrsumfang anpassen lassen. Da weitere Tarifserhöhungen von der Wirtschaft schwer zu tragen gewesen wären, versuchte die Bahn den gewaltigen Einnahmefall durch außerordentliche Einschränkungen auf allen Gebieten aufzuheben. Freilich konnte hierdurch allein keine volle Deckung erreicht werden. Sie wurde dadurch erleichtert, daß das Reich auf Forderungen in Höhe von 133,6 Mill. RM. verzichtete. Außerdem war es notwendig, auf den Vortrag aus dem Jahre 1929 (178,94 Mill. RM.) zurückzugreifen. Der Young-Plan hat die Lasten der Reichsbahn nicht erleichtert, vielmehr ergab sich 1930 aus den monatlichen Zahlungen statt den früheren halbjährlichen eine Mehrbelastung von 8 Mill. RM. Die Reichsbahn hat für das Jahr 1930 folgende Lasten getragen: 1. Reparationssteuer 660 Mill. RM., 2. Dividende auf 500 Mill. RM. dem Reich unentgeltlich überlassene Vorkursaktien 35 Mill. RM., 3. Beförderungsteuer 289 Mill. RM., 4. Vermehrte Pensionslast um 226 Mill. RM. und 5. Mehrkosten aus neuer Grenzziehung 18 Mill. RM., zusammen 1228 Mill. RM.

Das Streckennetz ist 1930 nur unwesentlich erweitert worden, auch der Umfang des elektrisch betriebenen Netzes hat sich nur wenig verändert. Neue Bauten wurden nur dort in Angriff genommen, wo es die Betriebssicherheit forderte. Der Oberbau ist trotz der durch die finanziellen Verhältnisse gebotenen Einschränkungen in dem erforderlichen Umfange unterhalten und erneuert worden. Neue Arbeitsverfahren und leistungsfähige Geräte haben es möglich gemacht, den Unterhaltungszustand der Gleise allgemein zu verbessern und gleichzeitig die Kosten zu senken. Die durchschnittliche Leistung einer Lokomotive zwischen zwei Ausbesserungen konnte auf rund 103 000 Km. oder um rund 7,3 Prozent gesteigert werden. Ueberzählig waren Ende 1930 rd. 2000 Lokomotiven. Der Brennstoffverbrauch der Dampflokomotiven betrug auf 1000 Lokomotivkilometer 11,92 t gegen 12,76 t in 1929. — Die gesamte Streckenlänge der elektrisch betriebenen Bahnen erreichte Ende 1930: 1565 Km. oder 2,1 Prozent der Streckenlänge der Deutschen Reichsbahn. — Die Zahl der Betriebsunfälle war mit 2801 um 28 Prozent geringer als 1929 und um 50 Prozent geringer als 1928.

Der Betriebskoeffizient hat sich infolge der Krisis von 83,93 Prozent in 1929 auf 89,50 Prozent in 1930 erhöht. Der Güterverkehr nahm um 18,54 Prozent, der Personenverkehr um 5,46 Proz. ab. Den Betriebseinnahmen von 4570 Mill. RM. standen in 1930 Betriebsausgaben von 4090 Mill. RM. (ohne Reparationssteuer) gegenüber. Einschließlich der Reparationssteuer (660 Mill. RM.) übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 180 Mill. RM. Außer der Reparationssteuer waren noch 14,2 Mill. RM. für den Dienst der neuen Schuldverschreibungen und Anleihen und 14,2 Mill. RM. als Rückstellung für die Abstreitung des Betriebsrechts am Anlagezuwachs erforderlich. Zur Deckung dieser Beträge standen der Vortrag aus 1929 mit 178,94 Mill. RM. sowie 133,6 Mill. RM. aus dem Erlaß von Krediten durch die Regierung zur Verfügung. Aus diesen Beträgen wurden 75,7 Mill. RM. für die Zahlung der 74igen Dividende auf die Vorkursaktien verwendet. Der Rest von 28,4 Mill. RM. ist der Dividendendruck zugewiesen worden, damit die Vorkursaktionäre auch für 1931 ihre 7%ige Dividende gewährleistet haben.

An Kapitalien flossen der Reichsbahn aus der Young-Anleihe 253 Mill. RM. zu. Außerdem sind 150 Mill. RM. 6%ige 5jährige Reichsbahn-Schuldverschreibungen begeben worden. Der Umlauf an Reichsbahn-Vorkursaktien betrug Ende 1930: 1106 Mill. RM., davon befanden sich 25 Mill. RM. im Besitz der Bahn. Nicht emittiert waren 894 Mill. RM. Da durch die Zuweisung von 28 Mill. RM. an die Dividendendrucke diese auf 79,37 Mill. RM. anwuchs, ist die Dividendendrucke auf die umlaufenden Vorkursaktien auch dann gesichert, wenn die Ertragsrechnung für 1931 noch ungünstiger abschließt als für 1930.

Die Bilanz der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft für 1930, verglichen mit den Ziffern für 1929, zeigt folgendes Bild (in Mill. RM.): Aktiva: Betriebsrecht 24 600 (24 231); Betriebsrecht an Anlagezuwachs 1 676; (1 467); Beteiligungen 18 (18); Vorräte 223 (315); Kasse 23 (89); Bankguthaben 602 (577); Schecks 13 (—); Wertpapiere 170 (172); Forderungen aus den Verkehrsleistungen 23 (22); sonstige Forderungen 99 (82); Uebergangsrechnungen 77 (46); zusammen 27 465 (27 019).

Passiva: Stammaktien 13 000 (13 000); Vorkursaktien 1 081 (1 081); Reparationschuldverschreibungen — (10 731); Abschreibungen auf Reichsbahnvermögen 11 000 (—); Rücklagen 1 256 (1 256); Anleihen 496 (—); sonstige Verbindlichkeiten 124 (305); Reingewinn 104 (255); zusammen 27 465 (27 019).

Ueber den Schenker-Vertrag wird u. a. folgendes ausgeführt: Trotz eigener Notlage suchte die Reichsbahn die Preisfestsetzungen der Regierung durch Ermäßigung wichtiger Ausnahmetarife, besonders für Lebensmittel, zu unterstützen. Denselben Zweck dient der im Februar 1931 mit der Firma Schenker & Co. abgeschlossene Vertrag, der die Kolliführgebühren und Sammelgutfrachten senkt und durch Schaffung von Haus-Haus-Tarifen verkehrsfördernd und verkehrswerbend wirken soll.

Ueber die Ausschichten heißt es: Wenn auch 1930 der Ausgleich in der Gewinn- und Verlustrechnung trotz des gewaltigen Einnahmefalles mit außerordentlichen Einschränkungen auf allen Gebieten geschaffen werden konnte, so erscheinen die Aussichten für 1931 umso ernster, als einerseits der Einnahmefall sich fortsetzt und andererseits Ausgleichsmöglichkeiten, wie sie jetzt durch Vorhandensein eines Vertrages und durch Erlaß der Reichstredite gegeben waren, in Zukunft nicht mehr bestehen.

Inveränderliche Dividende bei der Fabrikation des Montres Benoit, De Voile. Der Nettogewinn des Geschäftsjahres 1930 betrug bei diesem Schweizer Uhrenfabrikanten auf 1 436 808 (1 928 203) Fr. und der Reingewinn auf 215 858 (670 654) Fr. Vor vorjährigem Reingewinn wurden 459 265 Fr. zur Tilgung der früheren Verluste verwendet. Die G. V. schloß, die Verteilung einer 5 (5) Prozent Dividende auf das Aktienkapital von 3 150 000 Fr.

Galische Aktienwerte A. G. Halle. Die Gesellschaft weist für 1930 einen Reingewinn von 39 000 RM. aus, der sich durch den Gewinnvortrag von 17 000 RM. auf 56 000 RM. erhöht. Hieraus sollen 10 Prozent auf die Vorkurs- und 4 gegen 8 Prozent Dividende auf die in Umlauf befindlichen Stammaktien zur Verteilung kommen, während 22 000 RM. vorgezogen werden sollen.

Rheinstahl-Dividende noch ungewiß.

Essen, 5. Mai. (Eigenbericht.) Die Verwaltung der Rheinische Stahlwerke A. G. in Essen sieht sich, wie bereits im Vorbericht erwähnt, vor der Bilanzierung am 16. Mai nicht in der Lage, etwas über die voraussichtliche Dividende zu sagen. Daß mit der Ausschüttung einer verringerten Dividende zu rechnen ist, wurde bereits angekündigt. Dabei liegt die Vermutung nahe, daß man auf den Satz von 1928/29 von 6 Prozent, der betamlich für 1929/30 auf 7 1/2 Prozent erhöht wurde, zurückgeht. Wie wir erfahren, ist es aber durchaus möglich, daß sich die Verwaltung auch zu einer weitergehenden Kürzung entschließt.

Die Zechenbetriebe, die in der ersten Hälfte des Berichtsjahres gerade die normalen Abschreibungen verdient haben, haben im zweiten Halbjahr bei teilweise Stillelegung ganzer Anlagen fraglos noch schlechter abgeblieben, wodurch das Gesamtergebnis der Betriebsleistungen unter Berücksichtigung der verminderten Stahlereinnahmen Dividende und des erhöhten Ertragsverlustes aus dem Bestand an F. G. Farben-Aktien ebenfalls geringer als im Vorjahr ist.

Brown-Boveri-Generalsammlung.

Die G. B. der Brown Boveri u. Cie. AG in Mannheim, in der 10,40 Mill. RM. RM. mit 974 500 Stimmen vertreten waren, setzte die Dividende auf 5 (5) Prozent fest, wählte die 13 kabinensfähige ausschließliche Mitglieder wieder und an Stelle von zwei durch Tod ausgeschiedene Mitglieder neu in der AG die Herren Professor Dr. phil. Adolf Kaula, vom Bankhaus Jacob & S. Stern in Frankfurt und Direktor Samuel Kähler von der Reichsbank AG Berlin. — Wie im Vorbericht erwähnt, ist im Geschäftsjahre eine Verlebung noch nicht festzustellen. Die Erweiterung der Elektrifizierung der badischen Eisenbahnen haben noch keinerlei Fortschritte zu verzeichnen, obwohl die Gesellschaft bereit ist, ihre internationalen Verbindungen zur Kapitalbeschaffung für dieses Projekt in den Dienst zu stellen.

Die Kunstseidenpreise.

Vor einigen Tagen war gemeldet worden, daß die deutschen Viskosefaserfabriken generell eine allgemeine härtere Preisveränderung für Kunstseiden vorgenommen hätten. Diese Nachricht ist von einem Nachrichtenbüro demontiert worden. Nämlich von demselben Büro dem „B. A. G.“ mitgeteilt wird, ist dieses Viskosefaser, wenn auch nicht nach einem bestimmten Schlüssel, stärker in die Höhe gegangen worden und zwar, wenn man von den in der letzten Zeit bestehenden effektiven Preisen ausgeht, um 15 bis 20 Prozent. Gegenüber den Viskosefaser, die in der letzten Zeit nicht mehr erzielt werden konnten, ist die Erhöhung allerdings geringer.

In der letzten Zeit sind nun auch wiederholt die Gerüchte aufgetaucht, wonach die Bemberg A. G. eine Erhöhung der Kunstseidenpreise beabsichtigt. Eine solche Erhöhung der Kunstseidenpreise zwischen der Viskosefaser und der reinen Kunstseide auf die Dauer immer mehr verringern müßte. Wenn eine solche Erhöhung auch im Zuge der Zeit liegt, so ist es doch nicht richtig, daß Bemberg eine Preisermäßigung für Kunstseide in einem Ausmaß vorzunehmen gedenkt, in dem die Preise für Kunstseide der Nachfrage in der letzten Zeit entsprechen. Auch für Kunstseide hat die Nachfrage in der letzten Zeit zugenommen, so daß zu einer Preisermäßigung jedenfalls gegenwärtig kein Anlaß vorliegt.

Wiederaufnahme der Kunstseideverhandlungen.

Berlin, 5. Mai. (Eigenbericht.) Wie wir hören, werden die Ende April abgebrochenen Verhandlungen der europäischen Viskosefaserhersteller in den nächsten Tagen wieder aufgenommen. Es handelt sich dabei um die endgültige Stellungnahme der Beteiligten zu der seitherzeit bekanntgegebenen Regelung der Quoten. Wenn eine vollständige Einigung erzielt ist, wird die Paraphierung des Vertrages erfolgen.

Abendbörse freundlich.

Frankfurt, 5. Mai. (Eigenbericht.) Nach der starken Belebung am Schluß der Mittagsbörse verlief auch die Abendbörse freundlich, zumal auch die ersten Remporter Kurse fester waren. Garben eröffneten 1/2 Prozent höher. Am Montanmarkt regte der relativ günstige Abschluß von Mannesmann an. Auch Elektro- und Kalkaktien blieben 1 Prozent freundlich. Eine Unterbewegung war am Anleihe- und Rentenmarkt zu verzeichnen, wo Akt. und Renten im Verlauf über 3/4 Prozent niedriger wurden. Die Börse trat teilweise wieder Abschwächung ein, da auch Amerika weiter wieder schwächere Kurse meldete. Garben schlossen 1/4 nach einem ersten Anstieg um 1/4 Prozent. Aktien: Altbess 55,50, Neubess 51,2, 4 Prozent Dt. Schuldversch. 2,50. Bankaktien: Alq. D. Creditakt. 90,87, Barmer Bankverein 100,5, Ban. Ovp. u. Weichl. 125, Berl. Handelsakt. 118,5, Commerz. u. Privatb. 107,25, Darmst. u. Nationalb. 131,5, D. D. Bank 100,5, Dresdner Bank 108,5, Reichsbank 144,5, Deutscher Credit 36,5. Fremdwertpapiere: Bundesanl. 48, Belgien 76, Saragossa 64, Kall. Anleihe 140, Mansfelder Bergbau 33,25, Rhein-Stahl 73,5, Ver. Stahlwerke 50,75. Transportwerte: Hamb. Amerik. Postakt. 66,25, Nordb. Lloyd 57. Anleiheaktien: AG. Stammaktien 101, Akt. 81,25, Conti Comini 117, Dalmier Water 29,82, D. Gold-Scheidebank 128,5, D. Gold-Scheidebank 80,5, Electr. Licht u. Kraft 116,5, S. G. Farben 144, Seltin u. Gulleumme 80, Goldschmidt Th. 42, Holmann 96, Jungb. & Co. 29,25, Kohlewerk 125, Metallakt. 67,5, Müllergewerke 49, Siemens u. Halske 30,5, Südd. Zucker 120,5, Verein f. chem. Ind. 60,25, W. u. A. Preussag 30,5.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 5. Mai. (Eigenbericht.) Bei knapp behaltener Tendenz notierten: Dalmier-Water 28,5, D. Uml. 60, Einbaum-Berger 95, W. u. A. Preussag 30,5, Weichl. & Co. 144, Seltin & Co. 144, Rhein. Ovp. Bank 130,75, Bad. Anleiheakt. 73, Svros. Mannheimer 93.

Newyorker Börse.

Newyork, 5. Mai. (Eigenbericht.) Zu Beginn des heutigen Effektenverkehrs war die Kursbewegung fast durchweg nach oben gerichtet, und es traten Preissteigerungen um 1-2 Dollar ein. Bald nach der ersten Bewegung wurde die Tendenz jedoch recht unklar, und die anfänglichen Gewinne gingen infolge der Abgabe der Wallstiers wieder verloren. Die Abwärtsbewegung der Metallaktien, insbesondere der Stahlaktien, wirkte verunsichernd. Gegen Mittag wurde das Geschäft schließend und die Grundstimmung konnte als „in loco“ bezeichnet werden. In den Nachmittagsstunden griff die Abwärtsbewegung auch auf die Börsen anderer veranlagter Märkte über. Das Angebot war jedoch nicht sonderlich dringend zu nennen. Die letzte Orientierung brachte vorübergehend Erholungen um 1 Dollar, die jedoch schnell wieder verloren gingen, als in Stahlaktien neues Material heranstam. Die Börse schloß matt.

Schlachtvieh- und Nutzviehmärkte.

Vorheim, 4. Mai. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 467 Tiere, und zwar: 5 Ochsen, 8 Kühe, 45 Rinder, 21 Ferkel, 18 Kälber, 370 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberbestand: 11 Stück Grob- und 11 Stück Feinvieh. Preise für 1 Hund Lebendgewicht: Ochsen a) 46-48, b) 41-44; Ferkel a) 40, b) und c) 38-39; Kühe a) 33, b) und c) 28-35; Rinder a) 48-50, b) 43-46; Kälber b) 65-68, c) 58-63; Schweine 46-48.

Vorheim, 4. Mai. Nutzviehmarkt. Aufgetrieben waren 9 Tiere darunter 5 Kühe und 4 Jungkinder. Verkauf wurden 2 Kühe zu je 475 RM., 1 Kuh zu 400 RM., 2 Jungrinder zu je 270 RM. Rindvieh Aufgetrieben, 1. Juni.

Vorheim, 4. Mai. Pferdemarkt. Aufgetrieben waren 95 Pferde. Sowohl waren Tiere von der Landwirtschaft aufgetrieben. Der Handel brachte gute Pferde auf den Markt. Die Handelspreise waren folgende: 100-400 RM. für leichte Pferde, mittlere 500-1000 RM., schwere Arbeitspferde 1000-1400 RM. Gute Tiere über 2000. Der Handel war belebt. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag den 1. Juni statt.

Wiesbaden, 4. Mai. Schweinemarkt. Zutrieb und Preise für Paar: 30 Milchschweine bis 6 Wochen 20-29 RM., 45 Ferkel bis zu 6 Wochen alt 39-40 RM., Rindvieh Handel. Rindvieh Markt, 1. Mai. Lebendgewicht: 27 Ochsen und 28 Rinder. Antrieb und Preise je 50 Kilo: 9 Ferkel: 37-39; 34 Kühe: b) 30-32, c) 27-30; d) 20-24; 175 Rinder: b) 66-68, c) 62-64, d) 58-60; 395 Schweine: b) 40-43, c) 43-45, d) 46 bis 48; 21 Schafe: b) 46-50. Tendenz: Grobvieh schließend, Rindvieh langsam, Schweine mäßig. Ueberbestand: Bei Grobvieh und Rindvieh.

Mannesmann-Dividende 6(7) Prozent.

Bei der Mannesmann-Röhren-Werke A. G. in Düsseldorf beträgt das Geschäftsjahr 1930 (in 1000 RM.) einen Reinertrag von 88 800 gegen 40 531. Gelanuntosten erforderlichen 8 725 gegen 9 019. Umlaufzinsen 98 gegen 108, Steuern 9 600 gegen 9 200 und Abschreibungen 9 144 gegen 9 688.

Aus dem Reingewinn von 14 256 gegen 16 074 werden 648 dem geschäftlichen Reservefonds überwiesen und nach Abzug der Vorkursaktiendividende eine Dividende von 6 (7) Prozent gegen 7 Prozent auf die Stammaktien verteilt. Abhebung der Ausschüttungs-Lantienem erhöht sich der Gesamtvortrag von 3 177 auf 3 237 RM. G. V. am 2. Juni.

Ein Appell der Textilindustrie.

Nach der „Textil-Zeitung“ haben die Spitzenorganisationen der deutschen Baumwollindustrie, der Arbeitsausschuß der Deutschen Baumwollindustriellenverbände und der Gesamtverband Deutscher Baumwollindustrieller ein Telegramm folgenden Inhalts an den Reichspräsidenten geschickt:

„Reichspräsident der letzten Lage über die deutsche Textilindustrie. Verhandlungen auf Grund der vor einiger Zeit von der englischen Regierung gemachten Zollermäßigungsanträge haben in der Zwischenzeit großen Fortschritt gemacht. Die deutsche Textilindustrie hat sich bereit erklärt, die englischen Zollermäßigungsanträge zu bejahen, wenn die englische Regierung sich bereit erklärt, die deutschen Zollermäßigungsanträge zu bejahen. Die deutsche Textilindustrie hat sich bereit erklärt, die englischen Zollermäßigungsanträge zu bejahen, wenn die englische Regierung sich bereit erklärt, die deutschen Zollermäßigungsanträge zu bejahen. Die deutsche Textilindustrie hat sich bereit erklärt, die englischen Zollermäßigungsanträge zu bejahen, wenn die englische Regierung sich bereit erklärt, die deutschen Zollermäßigungsanträge zu bejahen.“

Die Baumwollindustrie und Weberei, die bei den Handelsverhandlungen der letzten Jahre immer wieder an Gunsten anderer Industrien zurückgegangen ist, hat sich nunmehr entschlossen, von der deutschen Regierung Unterstützung zu erwarten. Das ist die Voraussetzung für die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Aus dem Maschinenbaukonzern Sulzer.

Der soeben veröffentlichte Geschäftsbericht der Sulzer Unternehmung Sulzer & Co. in Winterthur, der Holdinggesellschaft des Maschinenbaukonzerns Sulzer, berichtet über die Konzernverhältnisse für das Geschäftsjahr 1930. Das Gesamtvermögen des Konzerns für das Jahr 1930 betrug 1 000 000 000 gegen 900 000 000 im Vorjahr. Der Nettogewinn betrug 100 000 000 gegen 90 000 000 im Vorjahr. Die Dividende betrug 10 Prozent auf die Stammaktien. Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“

Der Konzern hat sich in den letzten Jahren durch die Erhaltung eines für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben so bedeutenden Industriezweiges bewahrt zu werden und alles tun, was weitere Gefahren von der letzten Jahre immer um ihre Existenz ringenden deutschen Baumwollindustrie abzuwenden.“



Für Ihr Kind
MALBI
Das gute Nährbier
alkoholfrei - appetitanregend
Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart
Wiederverkäufer gesucht

Salle's Verteilungshalle
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Gänse-Daunen und Halb-Daunen
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Unverbindlich anfechten!
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.



Gesund frisch Fisch
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Briefumschläge
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Männlich
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Weiblich
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Welf. Fräulein
Salle's Verteilungshalle.
Riesstraße 84, gegenüber alter Bahnhof.

Herren
Kursus
Bedingung
Herrnstrasse 24, 1.

Webzeugnäherin
Herrnstrasse 105, 1.

Annouceuse Kaltmamsell
Zimmermädchen

Die Hausfrau
Junges Mädchen

Nicht zu übersehen!
Das Gebot der Stunde
Geld verdienen.
Glänzender Verdienst.
das Geeignete für Sie.

Aussenbeamten
Aufstellung mit Direktionsvertrag
Maschinen- u. Heimstrickerei

AUFRUF!
Wir suchen allerorts 1. Uebernahme u. Einrückung einer

Maschinen- u. Heimstrickerei
Maschinen- u. Heimstrickerei

Kindergärtnerin
Binzentiusstr. 5a 1
3 Zim.-Wohnung

Werkstätte
3 Zim.-Wohnung
Erdgeschoss

Der Blitz
Damen-Schlupfrose 2.20
Damen-Hüftgürtel 1.00
Herren-Sporthemd 4.20
BURCHARD

3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Dreizimmer-Wohnungen
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

2 leere Räume
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Zimmer
2 Zimmer
3 Zimmer

3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Wohnung von 6 Zimmern
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Gartenstr. 52
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

4 Zimmer-Altwohnung
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Zimmer
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Büro-Gemeinschaft
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Wir Sie Viener Theres Gesundheits
Innauer Apollo-Sprudel und Apollo-Quelle
Ueberkinger Sprudel und Adelheid-Quellen
Remstal-Sprudel und Urquelle

Möbliertes Zimmer
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Immobilien
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Lebensmittelgeschäft
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Wo kann man Anzeigen zu Originalpreisen für die „Badische Presse“ aufgeben?

3 in Karlsruhe
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

3 in Karlsruhe
3 Zim.-Wohnung
3 Zim.-Wohnung

Leben BURGER Nürnberg 10, 12 und 15 Pfg.
Trotz Zollerhöhung unveränderte Qualität bei wenig verringerter Größe
Jahresproduktion 80 Millionen Stück

